

Er scheint täglich Nachmittags mit Anbruch der Sonne u. fortzulaufen.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark 20 Sgr.
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen G. Alauf, Eisensteing. Leipzigstr. 77. S. Platz, Papiersteing., Kleinmarktchen 10. M. Dammberg, Schiffstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sachsendruckerischer Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierseitige Zeile oder deren Raum 15 R. Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags anderer werden Tags zuvor erlesen.
Inserate befördern sammtliche Annoncen-Bureau.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 38.

Sonntag, den 14. Februar

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.
Berlin, den 12. Februar.
(Abgeordnetenhaus.) Bevor das Haus heute in die Tagesordnung eintrat, machte der Präsident Mittheilung von dem neuen Vertritt, welcher das Haus betreffen: der Vertreter des 1. Kadener Wahlbezirks, Abg. v. Sadigun, ist in Frankfurt a. M. verstorben.

Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Provinz Berlin erhält demnach zuerst das Wort ein Bewohner des Kreises Keilm, der Abg. Klepper (Mariensfeld), um sich deshalb gegen die Vorlage auszusprechen, weil die Interessen jenes Kreises dadurch geschädigt würden, indem man die wohlhabenderen Theile desselben bemessen entziehe.

Der Abg. Richter (Hagen) findet den Gedanken der Vorlage an sich sehr richtig. Die politische feindliche Beschränkung, welche man wohl von mancher Seite für die Stadt Berlin in dem Entwurfe habe erkennen wollen, fürchtet er nicht, im Gegentheil, je größer die Peripherie der Stadt würde, desto weiter würde sich das Terrain der liberalen Ideen ausdehnen. Was aber nun die Organisation der Provinz selbst betrifft, so hat der Abg. Richter hieran vielfache Ausstellungen, und sie resultiren nach ihm im Ganzen darin, daß man den eigenthümlichen Charakter der hier zu beschaffenden Organisation, welche weder eine Provinz im gewöhnlichen Sinne, noch eine Samtgemeinde bilde, verkannt habe. Die ziemlich zahlreichen Ausstellungen, welche dieser für die Vorlage eingeschriebenen Abgeordneten gegen dieselbe gemacht hatte, konnte der auch formell gegen die Vorlage eingeschriebene Abg. v. Wenckta kaum erweitern, doch kommt er umgekehrt wie der Vortrager schließlich dazu, die ganze Vorlage zurückzuweisen und nur in die Provinzialordnung einen Paragraphen aufzunehmen, wonach die Stadt Berlin aus der Provinz Potsdam auszuscheiden sei und eine weitere Gesetzvorlage vorbehalten bleibe.

Der Abg. Richter (Sangerhausen, Bewohner des projectirten Berliner Landkreises) legte seine genaue Kenntniß der betreffenden Verhältnisse dar, welche ihn bestimmen, in dieser Richtung entscheidend für die Vorlage einzutreten. Das Haus beschließt die Ueberweisung an eine Commission. Zum Gesetzentwurf, betreffend die Dotation der Provinzialverbände, haben sich im Ganzen nur 5 Mitglieder zum Worte gemeldet: 2 dafür, 3 dagegen.

Auf den Antrag der Abgg. Koster und Miquel wird die Vorlage an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen. Ferner beschließt das Haus die Gesetzesvorlagen: 1) betreffend die Provinzialordnung für die 5 Provinzen; 2) betreffend die Constitutio von Verwaltungsgerechten; 3) betreffend die Verfassung und Verwaltung der Provinz Berlin ebenfalls einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberatung zu überweisen.

Der Abg. Richter (Hagen) findet den Gedanken der Vorlage an sich sehr richtig. Die politische feindliche Beschränkung, welche man wohl von mancher Seite für die Stadt Berlin in dem Entwurfe habe erkennen wollen, fürchtet er nicht, im Gegentheil, je größer die Peripherie der Stadt würde, desto weiter würde sich das Terrain der liberalen Ideen ausdehnen. Was aber nun die Organisation der Provinz selbst betrifft, so hat der Abg. Richter hieran vielfache Ausstellungen, und sie resultiren nach ihm im Ganzen darin, daß man den eigenthümlichen Charakter der hier zu beschaffenden Organisation, welche weder eine Provinz im gewöhnlichen Sinne, noch eine Samtgemeinde bilde, verkannt habe. Die ziemlich zahlreichen Ausstellungen, welche dieser für die Vorlage eingeschriebenen Abgeordneten gegen dieselbe gemacht hatte, konnte der auch formell gegen die Vorlage eingeschriebene Abg. v. Wenckta kaum erweitern, doch kommt er umgekehrt wie der Vortrager schließlich dazu, die ganze Vorlage zurückzuweisen und nur in die Provinzialordnung einen Paragraphen aufzunehmen, wonach die Stadt Berlin aus der Provinz Potsdam auszuscheiden sei und eine weitere Gesetzvorlage vorbehalten bleibe.

falls einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberatung zu überweisen und dieselbe für die Gesetzesvorlagen ad 2 und 3 durch je 7 Mitglieder ad hoc zu versetzen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. L. D.: 1) Antrag auf Abänderung der Gesetzesordnung; 2) Dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die staatsrechtliche Stellung des Herzogs von Arenberg; 3) Staatsberatung.

Das Herrenhaus wird voraussichtlich in diesem Monat keine Plenarsitzungen mehr abhalten, da das vorhandene Material nicht genügt, um den Mitgliedern deshalb eine Reise nach hier zuzumuthen.

In der heutigen Sitzung der Commissionengruppe für den Cultusetat stellte ein Mitglied den Antrag, den Status der Dompfalter von Raumburg, Werferburg und Zeig zur Einsicht mitzutheilen. Der in Folge der gestrigen Einladung erscheinene Commissar des Ministeriums des Inneren versprach die Etats der betreffenden Stiftungen demnächst vorzulegen.

Wie die Wj. Jtz. hört, sind die Verhandlungen behufs Einverleibung Raumburgs in den preussischen Staat gegenwärtig im Gange.

Die „Euthyllungen“ der „Epoca“ gehen weiter. Sie gewinnen aber, seit der Herzog v. Gramont sich selbst als denjenigen enthielt, der das „radikale“ Blatt inspirirt hat, einen wachsenden kometischen Charakter. Einer römischen Correspondenz der „Vossischen Zeitung“ entnehmen wir folgende Fortsetzung der Coecentebüllungen: „Vergleich der Briefe Mazzinis unterhältlich in Berlin überreicht wurde, so erfolgte doch nicht gleich eine Entscheidung in Folge eines Zwischenfalls. Der Duce d'Alba befand sich zu jener Zeit in Venedig, Herr v. Ulfboom war beauftragt, demselben einen hohen Orden zu überreichen, er bedachte deshalb den Hof des Herzogs und begab sich von Venedig nach Neapel. Auf dem Wege dorthin, hielt er sich einige Tage in Rom auf. Hier nachdrücklich ihn Cardinal Antonelli von den Verhandlungen zwischen den Tuilerien und Rattazzi; er lieferte ihm die Beweise für seine Behauptung. Nach Florenz zurückgekehrt, kommt Herr v. Ulfboom neuerdings in Verbindung mit dem Freund Mazzinis und theilt ihnen den Inhalt der Unterredung mit Antonelli mit. Dann kam plötzich die Uebersetzung des Herrn v. Ulfboom dazwischen, welche in Folge von Vorstellungen seitens der italienischen Regierung erfolgte.“

Somit der heutige Inhalt der „Epoca“; sie glaubt, daß bis zum September 1868 die Verhandlungen gerichtet haben. Was zu jener Zeit erfolgte, will sie durch andere Documente belegen.

Die diesjährigen Hirtenbriefe der preussischen Bischöfe halten sich in den Gränzen der allgemeinen Hirtencolloquie von Verfolgung der Kirche, vermeiden aber bestimmte Angriffe und sogar auch Anspielungen auf die kirchenpolitische Gesetzgebung. Um so mehr muß die Nachricht auffallen, daß die Hirtenbriefe der beiden eels-löthringischen Bischöfe conficirt worden sind. Der Bischof von Straßburg sagt in seinem Hirtenbriefe: „Alles ist verschworen gegen den Herrn und seinen Gesalbten. Wie in den ersten Tagen der Christenheit sehen wir die Petrus und Paulus im Kerker, die Athanasius und Chrysostomus in der Verbannung, die Laurentius und Vincencius ihres Eigentums beraubt, die Wahrheit in Wort und Schrift gefangen, die Knie nicht nur in Freiheit, sondern befolbet, den Anwalt die reizendsten Bockspalten dargeboten, um sie aus allen Gegebenen heranzuziehen und sie ohne Sendung, ohne Vollmacht, ohne Weibekraft, sie, die tobtien Glieder der Kirche, dem armen und gläubigen katholischen Volke als Diener des lebendigen Gottes mit Gewalt aufzubringen, und folchergehalst dieznigen, denen man Schutz und Schirm schuldig ist, mit Hehen und Sacrilegien zu fätigen.“ Man muß entweder nicht sehen können oder nicht sehen wollen, wenn man in diesen Worten nicht eine directe Ausreizung gegen die deutsche resp. preussische Regierung erkennt. Der Umstand, daß man in Straßburg und Metz gleichseitig aus der bisherigen Reserve heraustritt, legt die Vermuthung nahe, daß man nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf eine von außen gekommene Parole gehandelt habe. Wie ein Correspondent der „Germania“ mittheilt, habe der Bischof Münster dem conficirten Regierungsbeamten erklärt: „Nun könnte dieser Fehler schon gleichgültig sein, schlimmer nüs es aber den Reichsfürst und den Kaiser selbst, da dadurch die Annäherung zwischen Elsaß und Deutschland in immer weitere Entfernung geschoben wird.“ Diese Worte sind wenig beruhigend. Wenn wirklich die Annäherung zwischen Elsaß und Deutschland nur unter der Bedingung der Unterwerfung der deutschen Regierung unter die Herrschaft Roms erlangt werden könnte, so würde Deutschland eben von zwei Uebeln das kleinere wählen und auf diese Annäherung verzichten müssen.

Der Zusammenhang zwischen gewissen direct oder indirect gegen die deutsche Reichspolitik gerichteten Pressemärgern seitens eines ungenüchenden Erzherzogs in Wien, eines ravalen Staates in Florenz und einer dem Herzog v. Gramont zugeschriebenen Drohschüre in Paris mag nun zufällig und scheinbar sein. Das fast gleichzeitige Hervortreten dieser feindlichen Versuche, die deutschen Absichten und Pläne in der Vergangenheit oder Gegenwart ins Gedrebe zu dringen, ist immerhin auffällig.

Die Ausarbeitung der Vorlage für die General-Synode erfordert die Herbeischaftung eines beträchtlichen

Das Gasthaus zum „König Jérôme“.

Mysterium aus den letzten Tagen der französischen Scheinpolitik zu Cassel.
Von Dr. Paul Lippert.
(Fortsetzung.)

Der Schlaf dieses unruhigen Denkers zu so ungewöhnlicher Zeit hatte seine nicht minder ungewöhnliche Ursache. Seit zwei Tagen brannte in und um Kassel die Fackel der Kriegsurtheil.

Wer kennt nicht den famosen Streifzug des russischen Generals Czernitschew nach dem Herzen des Königreichs Westfalen? Wer hätte nicht schon von jenem kleinen coup de main, der den russischen General binnen drei Tagen zum Herrn einer Stadt machte, die mit einer Garnison von 5480 Mann Truppen aller Gattungen besetzt war, während Czernitschew anfänglich außer seinen Kofaken nur mit einigen Detachements Jüml'scher Fußkaren — zusammen mit 2000 Reitern oprirte.

Am Morgen des 28. September eröffnete Czernitschew die Feindseligkeiten gegen Kassel durch Kleinzevwehfeuer, Jérôme ergriff darauf, unter Bedeckung von tausend Cavalleristen und 2 Bataillonen Garde, in der Richtung nach Marburg zu, die Flucht, eine Panique aber erklärte sich sowohl in dem Militärcaabinet als in allen Administrationen des jungen Königreichs, deren Sitz in Kassel war, in Permanenz.

In eine nahe bevorstehende Auflösung des Staats drohten die westlichen Franzosen, zu unerschütterlich war der Glaube an die Unüberwindlichkeit des großen Cosen; man verheißte sich aber nicht, daß dessen bei Dresden concentrirte Streimacht und seine in ganz Deutschland zerstreuten Heeresabtheilungen von dem Armeen der Allirten in einer Weise in Schach gehalten wurden, daß Napoleon momentan keine Resignation entwerfen konnte, selbst wenn er mit ihnen den wachenden westlichen Thron hätte stützen können.

Einige schwarz gekleidete heilige Patrioten wollten freilich in dem General Czernitschew schon den Vortrader der Allirten wittern, bis auf der Verfolgung der großen geschlagenen Armee Napoleons begriffen waren. Solche

Hellschende, denen die Donner der Leipziger Schlacht schon vorabgingen, waren in den Ohren rollen, wurden aber, wenn sie zu laut dachten, in der Kaffeler Citadelle untergebracht, denn der Gouverneur der betragenen Stadt, General Witt, dem selbst seine Feinde weder strategische Talente, noch martialische Fähigkeit und Charakteristis abspitzen konnten, erwiderte die eigentümliche Gefahr nicht in den Czernitschew'schen Kofaken vor Kassel, welche sich am 29. September sogar ganz passio verhielten, sondern in der deutschen Bevölkerung der westfälischen Residenz, die mit den halbbarbarischen Steppenwäldern drohnen zu fraternisiren anfing.

General Witt hatte am 29. September zunächst den Corpsgeist unter seinen demoralisirten Truppen soweit gekräftigt, daß die schwächsten Punkte der Stadt wenigstens nicht verheibigungslos von den Russen occupirt werden konnten; er war außerdem bemüht gewesen, die auf der Fultabrade vor dem Leipziger Thore errichtete Wagenburg durch schweres Geschütz, was davor aufgeföhren wurde, zu einer achtunggebietenden Barrikade zu machen.

General Czernitschew, welcher nur sechs Kanonen besaß, als er die westfälische Grenze überschritt, hatte inzwischen das bei Melfungen stehende Corps des westfälischen Generals Postmeller zerprengt und sich durch die Gefangenen, die er dabei machte, durch Ueberläufer und erbeutete Geschütze dergestalt gekräftigt, daß er am 30. September, Nachmittags gegen 3 Uhr, es wagen durfte, in Schlachordnung, unter Erröffnung einer starken Kanonade aus 18 Geschützen von der Seite des Leipziger Thores her, auf Kassel vorzuziehen.

In Kassel's Basilis — dem Kassel — saßen zu dieser Zeit an 120 politische Gefangenen, und hier war es denn auch, von wo aus den russischen Vorkämpfern ein Willkommengruß aus über hundert freihheitsdürstigen Reden entgegengetragen wurde.

Auch Dalström hatte in den allgemeinen Uebel, welcher Kassel's Zwinger durchdröhnte, mit eingestimmt, dann aber, in Folge der Aufregung, noch mehr aber der schlechten Verpflegung — seit zwei Tagen hatte man die Gefangenen auf Hungerstöße gesetzt — die Augen geschlossen, um im Schlafe,

„dem ersten Gang im Gastmaße der Natur.“ die zeitweilige Beschwichigung seines knurrenden Magens, die Verührung seiner wild pulsvirenden Nerven zu suchen, wenn auch weniger zu finden.

Plötzlich fühlte er sich an der Hand ergreifen, und ein graubärtiger Mann in einem verschöffenen alfränkischen Kostüm stand vor ihm.

„Steh' auf, Herbert Dalström!“ redete er den Gefangenen an, es ist nicht Zeit zu träumen, das Gericht Gottes kann nicht auf Dein Erwachen warten. Darum folge mit, Sterbliche!“

Und Dalström fühlte einen heftigen Schmerz in seinen Schläfen.

Dann aber war es ihm, als ob die Mauern seiner Zelle auseinander klaffen, eine Windstrahl das Fenster mit dem Fensterkreuz aus den Angen riß und sein geistlich-voller Begleiter durch die entzündende Oefnung mit ihm davon segelte. Draußen heulte ein förmlicher Ozean.

Dazwischen schwirrten die Bomben der Russen, pflissen die Kugeln der Franzosen.

Es war ein infernalisches, aber impotentes Concert, und Dalström, dem sein Begleiter einen langen siltigen Talar, in dem sich der Wind fing, umgeschlagen hatte, flog, unberührt von der Wirkung der Geschütze, darüber hinweg — hinaus vor die Stadt, einem einsamen Geschöß vor dem Leipziger Thore zu, und es war langsam überflutet.

Jetzt fühlte er wieder festen Boden unter seinen Füßen. Er sah sich um. Der Geführte auf seiner Luftfahrt hatte ihn verlassen.

Und doch war er nicht allein, auch der Det, an dem er sich befand, ihn nicht unbedarnt.

Aber ein Todeschauer durchtann seine Glieder, als er das Gemach erkannte, in das er hinabgestunken war, als er die Menschen betrachtete, welche ihn umgaben.

Seine Zelle im Kassel hatte er mit dem Saal vertauscht, worin die Kapete flammte, welche das brennende Rom darstellte. Deutlich unterschied er darin den Doctor Contrafact, den Wirth Nicolas Gernmont und die alte Magde Babette. (Fortsetzung folgt.)



Materials aus allen Provinzen. Der damit verknüpfte Zeitaufwand läßt den Zusammentritt erst im Herbst d. J. eintreten.

Die Anerkennung des Königs Alfonso seitens des Papstes, sowie die Sendung eines Nuntius nach Madrid soll nahe bevorstehen.

Ueber Umstände, welche unter dem Siegel der Dichte und der geistlichen Amtsverpflichtung anvertraut worden, sind seitliche nach einem Beschluß des Ober-Tribunals vom 16. Januar c. von der Pflicht, Zeugnis abzulegen, nur dann entbunden, wenn es sich bei dem Beichtgeheimnis ausschließlich um den Schutz der seelsorgerlichen Thätigkeit handelt, und bei dem Amtsgeheimnis um Umstände, welche nicht mit den Staatsgesetzen im Widerspruch stehen.

Vor Kurzem ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Besitzergewinne für die während des Krieges von 1870/71 erworbenen Eisernen Kreuze demnächst zur Aushändigung gelangen würden. Diese Nachricht ist als in hohem Maße verfrucht zu bezeichnen.

Weimar, 10. Februar. Eisenach ist ein von den Socialdemokraten vorzugsweise zu Beratungen ausersuchener Ort, der einer Richtung innerhalb dieser Partei ihren Namen gegeben hat. Seitdem der im August 1869 zu Eisenach abgehaltene Congreß der socialdemokratischen Arbeitervereine zur Spaltung in die Partei Rebel-Gebhardt (Eisenacher Richtung) und Schweiger (Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein) führte, haben Anhänger der erstern Gruppe das Feld in Eisenach behauptet, wie denn überhaupt die Rebel'sche Richtung in Thüringen mehr Anklang gefunden zu haben scheint, als die Partei Schweiger. In den letzten Tagen sind nun auch Vertreter der letzteren Richtung wieder in Eisenach erschienen, darunter Herr Haffelmann; in einer für gestern anberaumten Volksversammlung wurde die Anwesenheit von 16 auswärtigen socialdemokratischen Führern aus Nord- und Mitteldeutschland erwartet. Warum dieselben sich dort so zahlreich eingefunden, ist nicht bekannt, doch ist die Annahme wohl gestattet, es handele sich um Vorlegeten und Besprechungen in Sachen der angeführten Vereinigung der beiden seit 1869 sich feindselig gegenüberstehenden Gruppen. Nach der Eisenacher Localpresse sind die socialdemokratischen Führer beider, den vorliegenden Wahlkreis bei den nächsten Reichstagswahlen zu gewinnen.

Rosio d. Nicht allein in Weidenburg, sondern auch an der gesamten deutschen Seeferie sind die Matrosen und Seelente, welche in diesem Frühjahr zum Dienst auf der deutschen Kriegesflotte als Rekruten eintreten sollten, plötzlich und früher als bisher sonst der Fall zu sein pflegt, einberufen und so schnell als möglich nach Kiel zu ihrer sofortigen Inbetriebstellung beordert worden. Weiterhin heißt es darüber in der „Allgem. Ztg.“

„Es scheint, daß man möglichst viele junge Seelente schnell zu Kriegsschiffsmatrosen auszubilden wünscht, um im Fall, daß eine bedeutendere Abtheilung der Flotte seesertig gemacht werden soll, genügende Mannschaft zur Disposition zu haben, ohne zum Mittel der Wiedereinberufung der Beurlaubten greifen zu müssen. Leider fehlten auch diesmal wieder nur zu viele junge Seemannsleute, da sie es vorzogen, heimlich auszuwandern, um als Matrosen auf fremden Kaufsfahrern zu dienen, statt ihrer Militärpflicht als Kriegsschiffsmatrosen zu genügen. Aus Mangel an Seelenten von Fach ist man daher jetzt gezwungen, in den Küstengebieten auch die Fischer auf den großen Landseen, dann die Schiffer auf

den Flüssen zum Dienst auf der Kriegesflotte herbeizuziehen, was ursprünglich vermieden werden sollte. Auch sucht man so viele Schiffsjungen als nur irgend möglich aus den verschiedensten Ständen der Küstenbevölkerung anzuwerben, um solche dann für den Flottendienst auszubilden.“

Breslau, 12. Februar. Nach einem der „Schlesischen Presse“ zugegangenen Telegramm aus Leipzig hat das dortige Ober-Handelgericht in dem bekannten Proceß mehrerer ersten Zeichner der Aktien des Schlesischen Bauvereins gegen den letzteren heute zu Gunsten der Kläger entschieden.

Wetz, 6. Februar. Die vom „Boen National“ gebrachte Mittheilung, daß der neueste Hirtenbrief des Bischofs von Metz durch die Oberbehörde confiscirt worden sei, hat nicht verfehlt, unter dem einheimischen Theil der Bevölkerung einige Aufregung hervorzuwerfen, um so mehr, als dies der erste in die Öffentlichkeit gebrungene Fall ist, daß der hiesige Bischof mit der Regierung in Conflict gerathen ist. Man darf einigermaßen gespannt darauf sein, die Gründe der Beschlagnahme zu erfahren, da Herr Dupont des Loges seither eine wenn auch nicht verächtliche, so doch nicht feindselige Stellung der Regierung gegenüber eingenommen hat. Letztere hatte daher mit Ausnahme des Verbotes der öffentlichen Proceffionen bis jetzt keine Veranlassung, gegen den genannten Herrn und dessen Verordnungen einzuschreiten. Auch die Neubefugung erledigter Pfarreien ist vorschrittgemäß an, wie er sich auch bezüglich der bischöflichen Veranordnungen den staatlichen Anordnungen fügte. Was ihn zu Aenderung seines Verhaltens, bei welchem sich seine Diöcese und die religiösen Angelegenheiten wohl befinden, veranlaßte, läßt sich vermuthen. Man wird kaum irren, wenn man annimmt, daß die Ursache dieser Schwermuth auf eine aus Rom kommende Dreier oder vielleicht auf die Furcht, bei seinen Landleuten als „Deutschfeindlich“ zu gelten, sich zurückführen läßt.

Wien, 8. Februar. Die Streitschrift des Erzherzogs Johann Saluator: „Betrachtungen über die Organisation der österreichischen Artillerie“ ist in der That ein Zeichen gewisser Strömungen in der Umgebung des Kaisers, obwohl der tapfere Artillerist weit ab vom Hofe seine Schrift verfaßt hat. Erzherzog Albrecht ist wieder im zunehmenden Werth des Einfusses; und solche Stimmungen pflanzen sich weithin fort wie elektrische Strömungen an günstigen Sonnentagen. Das „Waterland“ begrüßt dieses Zeichen der Zeit wie der Grieche weiland die rosenfarbige Eos. Es ruft aus: „Auch in höchsten militärischen Kreisen scheint man auf eine Aenderung unserer Politik zu drängen. Eine Flugschrift („Betrachtung über die Organisation der österreichischen Artillerie“), die dieser Tage erschienen und deren Autorität einer Erläuterung, von anderer Seite gar einer durchlauchtigsten Persönlichkeit zugesprochen wird, fordert nachdrücklich das Verlassen der bisherigen politischen Bahnen.“

Vern, 12. Februar. Nach einer dem Bundesrathe von der französischen Gesandtschaft zugegangenen Anzeige ist die Conferenz zur Feststellung eines internationalen Metermaßes definitiv auf den 1. März cr. nach Paris einberufen.

Verailles, 12. Februar. Die Linke hat dem Vernehmen nach noch gestern dem rechten Centrum Concessionen angeboten, um das durch die Annahme des Amendement Duprat ausgeübene Einvernehmen zwischen beiden Fractioren wiederherzustellen.

London, 11. Februar. Im Oberhause zeigte Lord Stratford heute an, daß er die Regierung am Montag darüber interpelliren werde, ob sie geneigt sei, dem Hause die Correspondenz über die von Oesterreich, Rußland und Deutschland geführten Unterhandlungen betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages mit Serbien, Rumänien und der Türkei vorzulegen.

Im Unterhause wurde vom Unterstaatssecretär des Aeußern, Hon. R. Bourke, eine Vorlage betreffend die Aenderung des Gesetzes über Schutz des literarischen Eigenthums der auswärtigen Autoren eingebracht. Lord Elcho beantragte einen Gegenentwurf, wonach aus der Stadt London eine eigene Grafschaft gebildet werden und die gegenwärtig der City zugehörigen Corporationenrechte auf die ganze Stadt ausgeübt werden sollen.

Aus Halle und Umgegend.

Wir wir hören ist in der heutigen Ausschreibungsliste des Halle'schen Bauvereins von Kulisch, Rämpf u. Co. bei statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds und sonstigen reichlichen Abschreibungen die Dividende für das Jahr 1874 auf 7 1/2 % festgesetzt worden.

Stadtkassen-Registrier der Stadt Halle.

Geboren: Dem Schloffer Max Sens eine T., (Wilhelmstraße 6). — Dem Cigarettenfabrik E. Schulze Zwillingssöhne, (alte Markt 30). — Dem Lehrer an der Volksschule D. Böhm eine S., (Wörmüßlerstr. 4). — Dem Schuhmachermeister A. Niewerth eine T., (Schützengasse 9). — Dem Schriftf. A. Köppl eine T., (lange Gasse 16). — Dem Maurer F. Lea ein S., (N. Brauhausegasse 16). Gestorben: Des Breiters E. Trinka u. S. Auguste Amelie Marie, 2 J. 8 M. 9 T., (Lustbrunnentänzung, (Grunstraße 1). — Ein uneh. S., 4 M. 11 T., Lungentänzung, (Steg 13).

Probing.

Dem Polizeibeiher Schriebe zu Leuchstädt ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Torgau. Die im Jun. v. J. vom Schwurgericht zum Tode verurtheilten Tischlermeister Schmidt und Frau Penze sind zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Seyda. Wiederum weilt in unserer nächsten Nähe, nämlich bei seinem Sohne, dem Gutbesitzer Herrn v. Bandel in Genthau, der treffliche Bildhauer Ernst von Bandel, der durch sein deutsches Nationaldenkmal zur Zeit die Spalten der Tagespresse füllt. Im Sommer dieses Jahres soll nun nach vielen Mühen und Arbeiten endlich das kolossale Standbild Hermanns, des Befreiers der Deutschen von römischer Rechtschaffenheit, auf der Westseite des Leutenberges im Leutoburger Wald, ein Werk, an welchem Herr von Bandel seit 1834 ununterbrochen gearbeitet hat, vollendet werden.

Aus der Delitzscher und Merseburger Gegend wird berichtet, daß die Menge der Hagen während der jetzt abgelaufenen Jagdperiode fast gar keine Winderung erlitten habe und die Landleute der weitem Vermehrung mit Beforgnis entgegensehen.

Halle'scher Verein für Volkswohl.

VIII. öffentlicher Vortrag Dienstag den 16. Febr. Abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Herr Prof. Dr. Raffe: „Ein kräftiges Mittagessen.“ Der freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Sonntag den 14. Febr. Abends 7 1/2 Uhr. Grosses Concert vom Musikdirector Fr. Menzel. (Mit der ganzen Capelle.) Entrée à P. 30 Pf. Billete à Stück 30 Pf. sind vorher zu haben im Cigarren-Geschäft des Hrn. Meyer, Schmeerstraße, nahe am Markt. Programm siehe Anschlag- und Ausräugezettel.

Frenberg's Garten. Sonntag den 14. Febr. Nachm. 1/2 4 Uhr. Grosses Concert vom Musikdirector Fr. Menzel. (Mit der ganzen Capelle.) Entrée à Person 30 Pf. Mit zur Aufführung kommt: Vivat Academia, Potpourri von Menzel.

Hotel zur Tulpe. Montag den 15. Febr. Abend-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel. (Ganze Capelle.) Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Weintraube. Sonntag den 14. Febr. Grosses Extra-Concert vom Halle'schen Stadt-Orchester. Das Heidelberger Potpourri. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 R. Pf. W. Halle, Stadt-Musikdirector.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. Sonntag, 14. Febr. Ballmusik bei gut besetztem Orchester. Anf. 3 1/2 Uhr.

Neues Cheater. Sonntag den 14. Febr. Grosses Extra-Concert vom Halle'schen Stadt-Orchester. Ein Actien-Unternehmen, großes Potpourri von Contrab. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 R. Pf. W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Café Royal. Sonntag Abend frische Pfannkuchen von bekannter Güte. C. F. Müller. Schmeerstr. 30, I. Etage. Heute Abend Hühnerfleisch mit Sauerkohl und Erbsen.

Restaurant zur „Glocke.“ Heute Sonntagabend den 13. d. Mts. Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe. Bier hochfein. C. Knäusel.

Eremitage. Sonntag von Nachm. 4 Uhr ab Tanzmusik.

Stadt-Theater. Sonntag den 14. Februar 1875. Mit aufgehobenem Abonnement. Zweites Gastspiel des kleinen Künstler-Zios Geschw. Gärtner, genannt „Die rheinischen Nachtigallen, im Alter von 9, 10 u. 11 Jahren. Dieses Klebstückchen steht in seinem humoristischen Genre einzig in Deutschland da und hat sich der Seltenheit wegen überall der Gunst des Theater besuchenden Publicums zu erfreuen gehabt.

Die Diamantenkönigin. Chorabtheilung mit Gesang in 4 Abtheilungen nebst einem Vorspiel des Adolph Oppenheim, Musik von Friedrich Niet. In den Aufzügen: 1. Die Auserwählte, komisches Zerzett von den rheinischen Nachtigallen. 2. Die poetischen Schusterjungen, komisches Intermezzo von den rheinischen Nachtigallen. 3. Vertrieben vom Haus, Lebensbild vom Zenoristen Hrn. Gärtner und der kleinen Vina.

Prockenhaus. Heute Gesellschafts-Ball mit freier Nacht. Salon vom Rosenthal. Sonntag den 14. Februar BALL. Der Vorstand.

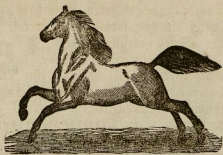
Stadt-Theater. Montag den 15. Januar 1875. Mit aufgehobenem Abonnement. Letztes Gastspiel des kleinen Künstler-Zios Geschwister Gärtner, gen. „Die rheinischen Nachtigallen, im Alter von 9, 10 u. 11 Jahren.

Die rosige Welt. Thyrer Jux von den rhein. Nachtigallen. Der Copist. Schauspiel in 1 Act von Hille. Hierauf: Die Dorfschule, Genrebild von Hrn. Gärtner u. den rheinischen Nachtigallen. Flotte Burche. Romisches Genrebild in 1 Act von Suppé. Seemann und Postillon, Doppelbild von den rhein. Nachtigallen. Zum Schluß: Vertrieben vom Haus, Lebensbild vom Zenoristen Hrn. Gärtner und der kleinen Vina.

Tanz-Unterricht, nach leichtfaßl. Methode jed. Sonntag im Rosenthal. Anmeldungen daselbst u. Kl. Sandberg 5. Restaurant z. Promenade, Schulberg 19. Tischgäste werden täglich angenommen zu sehr hohen Preisen. Empfehlung gleichzeitg mein neues Franz. Billard zur gefälligen Benutzung. Aug. Bräutigam. BrockenhauS. Mittagstisch 7 Sgr.



General-Geschäfts-Bericht



Brandisch. Allgem. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

In dem Zeitraume vom Januar 1852 bis ult. 1874 waren Viehwerte versichert:

89,284,623 Mart.	verloren gegangen: 2,756,541 Mart.
Es wurden Prämien erhoben: 2,240,371 Mart 80 Pfg.	(3 1/10 % der Versicherungssumme.) Entschädigung wurde gezahlt: Baar . . . 1,661,003 Mt. 28 Pfg. Durch Erlös aus Resten verlorener Stücke . . . 525,546 . . . 11
Durchschnittliche Jahresprämie 2 1/10 %	Totalentschäd. 2,186,549 Mt. 39 Pfg. 79 1/10 % d. Verlustsumme entschädigt.
81 1/10 % der Verlustsumme.	

Die Verwaltungskosten wurden größtentheils durch den Gesellschaftsanteil am Restertlös erfeszt.

§. 56 d. St. Zinssich belegtes Garantie-Capital	136,034 Mt. 49 Pfg.
§. 57 d. St. Remunerationsfonds von 1874	8265 " 51 "
§. 58 d. St. Prämienreserve	
Zinssich belegte	7200 " "
Baare Casse	6926 " 69 "
Laufendes Conto der Agenturen	10,958 " 43 "

Summa des Gesellschafts-Vermögens 169,385 Mt. 12 Pfg. Um Jahre 1874 sind 2534 Verluste, worunter 28 Erwichen, entschädigt. Diese Gesellschaft hat, (ohne je ihre Mitglieder mit geborgten Gründungs- und Gründerkosten sowie Sichegarantien belastet zu haben) durch Organisation und Geschäftsverwaltung ein jährlich sich vergrößerndes werthvolles Garantie-Grundcapital gesammelt.

Es ist die einzige Gesellschaft, welche die Zinsen der belegten Capitale und den Prämienüberschuss regelmäßig jährlich als Remuneration an die ordentlichen Mitglieder zurückzahlt, welche in ihren letzten zwei Versicherungsjahren keine Entschädigung empfangen haben.

Bei dieser Grundlage der Gesellschaft ist eine prompte statutenmäßige Entschädigungsschuldung sicher gestellt und erlaube ich mir, alle rechtlichen Viehbesitzer zur Theilnahme einzuladen.

Gute, thätige Agenten, mit wenigstens ökonomischer Viehkenntniß, werden bei angemessener guter Provision noch angenommen.

Für die Central-Verwaltung
Dr. W. Bartels, Director.

IV. Abonnement-Orchester-Concert

Volksschulsaal Montag den 15. Februar 6 Uhr unter Mitwirkung von Frä. Bertha Conradt a. Berlin, des Herrenchors und mehrerer Damen der Sing-Academie. Cherubini, Ouv. zu Medea. Beethoven, Symph. Fdur. Schumann, Bilder aus Osten, instr. v. Reinecke. Rietz, altd. Schlachtges., Schumann, Quart. f. Männerch. Schubert, Ständchen f. Alt solo u. Frauench. Wagner, Spohr, Arien, Lieder a. Clavier. Billets à 3 Mk. 50 Pf., grosse Steinstr. 66 bei Herrn M. Niemeyer. F. Voretzsch.



Gambrinus

Montag Schlachtfest.





Café Royal.

Dienstag grosses Schlachtfest
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends dt. Burt u. Suppe.
Gohliser Actien-Bier ff. C. F. Müller.



Auf der Durchreise nach Paris!

Im Neuen Theater

Sonntag den 14. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr und Montag den 15. Februar Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Concert

der berühmten ungarischen Zigeuner-Salon-Capelle.

unter Leitung ihres Capellmeisters des Violin-Virtuosen O. Manczi, Inhaber von zwei goldenen und einer silbernen Preismedaille des Wiener Conservatoriums. Sämmtliche Vieren werden von der Capelle ohne Noten ausgeführt. Entree an der Kasse: nummerirter Sitz 12 1/2 Sgr., nicht nummerirter Sitz 7 1/2 Sgr. Billets zu ermäßigten Preisen sind zu haben in C. F. Kitzing's Cigarrenhdlg., Schmeerstraße: nummerirter Sitz 10 Sgr., nicht nummerirter Sitz 5 Sgr. Programm an der Kasse. Kassenschließung 7 Uhr. Man bittet diese Capelle nicht mit einer hier schon concertirten zu verwechseln.

Café David.

Sonntag den 14. Februar Abends 7 1/2 Uhr.

GROSSES CONCERT

der berühmten ungarischen Zigeuner-Salon-Capelle.

Mit neuem Programm. Entree 10 Sgr.

Müllers Belle vue

Sonntag den 14. Februar 1875

Vocal- und Instrumental-Concert

des „Deutschen Männer-Gesangvereins“.

(Direction A. Schüssler.) Billets à 30 Kr.-Pfg. sind beim Kaufmann Herrn Kitzing, Schmeerstraße 43 und an der Kasse zu 40 Pf. zu haben. Nach dem Concert Ball.

Zweite allgem. Geflügel- und Vogel-Ausstellung zu Halle a. d. S.

Wir bringen hierdurch den geehrten Interessenten zur Anzeige, daß die Programme und Anmeldeformulare für unsere vom 20. bis incl. 23. März c. stattfindende Ausstellung von dem Buchhändler Herrn C. G. Hermann hier, Parfüherstraße Nr. 6, gratis verabreicht werden. Den Verkauf der Loose zu unserer Lotterie haben wir den Herren J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47, C. G. Hermann, Parfüherstraße 6, und C. A. Krammisch, Seitzgierstraße, übertragen. Halle, den 12. Februar 1875. Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen. Das Ausstellungs-Comité.

Honig.

Reinen Blüthenhonig, à dt. 10 Sgr. empf. Th. Loebeling, alter Markt 5.

Savanna-Honig

weiß und sehr schmedend empfiehlt Otto Ströher.

Jeder Husten

wird durch meine Catarrhröhdchen schnell geheilt. Diese sind in Weitein, à 3 Sgr. stets vorräthig in der Conditorei von F. David in Halle a/S. Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt zc.

Gut regulirte Aneres und Cylindrer Uhren, Schwarzwälder Wanduhren verkauft billig unter Garantie

A. Jenzsch, Uhrmacher, Domplatz 3. Reparaturen aller Arten Uhren werden baldigt gut und billig ausgeführt.

Brennmaterialien und gute Speisefarbstoffen, Oebersöbinger Bräutchen, Oelie, Lederer-Weinseifner Feinseife, Nierleberer Anorep, Keingehadtes Holz wird stets prompt und billig geliefert. Weizquets in Fuhren à Ctr. 8 1/2 Sgr. frei Stall, im Einzelnen ab Lager 8 1/2 Sgr. frei Haus 9 1/2 Sgr., auch ist hier stets Langstroh und Hädel zu verkaufen. Bestellungen werden prompt ausgeführt

W. Edler, gr. Wallstr. 42. Dasselbst kann sich ein ordentlicher Knecht für zwei Pferde melben.

Eine Weiler-Wilson-Nähmaschine zu verkaufen. Schlegelgasse 11.

Ein Pianoforte, für Anfänger passend, sehr billig zu verkaufen Spiegelgasse 9, 1 Trepp.

Auction.

Donnerstag den 18. Februar Vormittags 11 Uhr verleihere ich im Hofe des Königl. Kreisgerichts ein Pferd (brauner Wallach) gegen gleich baare Zahlung in Preussischem Gelde.

W. Elste, ger. Auct.-Commissar.

Auction.

Freitag den 19. Februar c. Nachmittags 1 Uhr verleihere ich im Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke u. Hausgeräth; ferner die Meß-Instrumente, als: 1 Bouffole mit Fernrohr, 1 Lineal mit Fernrohr und Grabbogen, 1 Compas, 2 Wasserwaagen, 1 Winkelmesser, 1 Meßkette, Statife u. s. w.

W. Elste, gerichtl. Auct.-Comm.

Ein Wohnhaus in Halle, mittlerer Größe, in der Nähe des Marktes, gut rentirend, ist mit 1000 - 1500 % Anzahlung zu verkaufen

gr. Berlin 12.

B. Hoffmann.

Gute Schrotensöhne Fleischerstraße 3, Hof 1.

Auction.

Mittwoch den 17. Februar Nachmittags 2 Uhr sollen Nr. Ulrichstraße 34: eine Nobelsant, 4 Schranenbäder, 1 Klobenjaße, versch. Tischlerhandwerkszeug und andere Sachen wegen Tobellast verauktionirt werden.

Häuser, Auctionator.

Einige 20 Ctr. gutes Wiesenhien verkauft Wöbera 15.

Getrogene Heberzuges und Arbeitsrüde sind billig zu verkaufen gr. Ulrichstr. 47, drei Treppen, rechts (alter Dessauer).

Billige Apfelsinen: hochrothe sehr süße Apfelsinen, pr. dt. 4 Sgr. bei Boltze.

Ackerverkauf.

Das im Grundbuche Stadtfeld Halle unter Nr. 313 verzeichnete Planstück Nr. 263 am Giebichsfeiner Landrain in der Flur der Stadt Halle beliegen 7 Hectar 85 Ar oder 30 M. 137 □ R. haltend, soll durch Unterzeichneten aus freier Hand in dessen Geschäftelocale den 20. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Seeligmüller, Justizrath.

Gebr. Kommode zu verk. Papenstr. 16, I.

Ein gut erhaltener Double-Kantel mit Kragen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Eine gebrauchte Magnetnähmaschine zu verkaufen Schmeerstr. 12, 1 Tr.

Zwei fast noch neue

Rohlen-Höhlen

find billig zu verkaufen

Carlsstraße 6, parterre.

Den von mir gekauften Güterschuppen der Thüringischen Eisenbahn hier selbst, beabsichtige ich aus freier Hand wieder zu verkaufen, und wollen sich Reflectanten mit mir baldigt in Verbindung setzen.

Wilhelm Kramer, Mittelwache 12.

Alle Stühweinschirme laßt Grafeweg 4.

Damit alle Kranken sich von der Borsäglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Müller's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten. frz. Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leisende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Besten Bayr. Sahnenkäse

bet Herm. Bäntsch, Glanß. Kirche 1.

Speckfuchen

und Pfannkuchen von früh 8 Uhr an frisch. Bemme'sche Bäckerei.

Ein Haus,

Mitte der Stadt, 4stöckig, zu jedem Geschäft passend, 1600 % Mietvertrag, hat für 22,000 % bei 2-3000 % Anzahlung zu verkaufen

H. Bleser, gr. Klausstraße 8, III.

Ein nicht zu großes Haus Mitte der Stadt wird zu kaufen gesucht. Wer nebst Angabe des Preises und Straße unter A. A. in der Exped. b. W. niederulegen.

Ein Pianino

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben Berggasse 2, 2 Tr.

Ein Bücherkrant wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe werden erbeten unter der Adresse F. S. 3

H. Sandberg 9, 1 Tr.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung

Dienstag den 16. Februar Abends 7 1/2 Uhr im Hotel „zum Kranzbrunnen.“

- 1) Vortrag des Obergärtneren Hrn. Sengemalß über Entwurf, Nutzen und Vertheilung der Palmen.
- 2) Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand,

Eine Partie bunte einzelne Oberhemden verkaufe das Stück mit 1 Tblr. 10 Sgr. Bernhard Cohn, 4, Leipzigerstraße 4.



Lüderitz's Berg.



Zöpfe, Zopf-Unterlagen, billig bei C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Sonntag den 14. Februar
1. grosses Bockbierfest

früh 10 Uhr frischen Speckkuchen.

Bockbier aus der Brauerei zum Felsenkeller, Dresden.

Ausverkauf von Capeten. Eine große Partie vorjährige Muster sowie Heller von 7 bis 15 Stück werden nun damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft gr. Klausstr. 4.

Zum Ausverkauf empfehlen wir noch einige Paar sehr schöne **Bettdecken, weiß und couleurt** sehr preiswerth **Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.**



Das **Anaben-Garderobe-Geschäft** von **A. Tyrroff, Schmeerstr. 12** empfiehlt zum Examen eine grosse Auswahl **eleganter Anaben-Anzüge** in allen Größen zu soliden Preisen. **Zugleich mache ich noch darauf aufmerksam, daß Anzüge für Confirmanden nur nach Maass angefertigt werden. A. Tyrroff.**

Cigarren- und Tabak-Geschäft en gros von **Friedrich Naumann, Brettlestraße 33,** en detail empfiehlt sein Lager bis. Sorten Cigarren, Cigaretten, Rollen und andere Tabake und Schnupftabak, Havana-Anschuß-Cigarren, à Stück 5 s = 4 M. P.



Die Hutfabrik von L. Wedding, Leipzigerstraße 15,

empfehlen ihr Lager der neuesten Filz- und Seidenhüte zu den aller billigsten Preisen. Extragene Filz- und Seidenhüte, Cylinder, werden gewaschen, gefärbt und nach neuester Facon umgearbeitet, auf Verlangen in 24 Stunden wie neu zurückgeliefert.

Durch Beschluß der activen Mitglieder unseres **Allgem. Deutschen Consum-Geschäfts,** hiet **Gr. Ulrichsstrasse 11 domicilirend** sind wir angewiesen, unser hiesiges Lager zu räumen und um dieses allerhöchstens zu be-wertvolligen, publiciren wir nachstehenden **Preis-Courant:**

- Gut englische reinwollene Reiseplads, Stück nur 1 1/2 s.
 - Englische Reisedecken, sonst 6 und 7 s, nur 3 1/2 s.
 - Die feinsten gestickten Oberenden, Stück nur 1 1/2 s.
 - Sehr feine Herren-Chemise, Stück nur 5 s.
 - Die elegantesten Herren-Grauatzen, neueste Façon, Stück von 2 s an.
 - Bindeschleife in 4facher Ripseide, 3 Stück nur 10 s.
 - Die elegantesten Damen-Stepprüde, Stück nur 2 s.
 - Prachtvolle Moiré-Vordüren-Wäde, Stück nur 2 s.
 - Schürzen in jeder Quantität in überausreicher Auswahl Stück von 5 s an.
 - Küll-, Damast-, Cademitz- und Nips-, Tisch-, Commode- und Nähtischdecken, Stück von 1 1/2 s bis zu den elegantesten Genes.
 - Die grössten weißen Wasserbettdecken mit dreifach getupften Franzen, nur 28 s.
 - Die feinsten Maß-Glycerin-Seife, 3 Stück nur 4 s.
 - Die elegantesten Federmesser, theilweis, mit Perlmutter-, Schildpatt- und Waltsch-Schalen, haarend billig.
 - Stuart-Nagen und Stuart-Garnituren, Stück 1, 3, 4, 6 und 7 1/2 s.
 - Die feinsten, sauber gestickten Damen-Garnituren, Stück 4, 7 1/2 und 10 s.
 - Die elegantesten Cavalierhulpen, Paar nur 2 1/2 s.
 - Die allerneuesten Damen-Chemise in reizenden Façon, Stück nur 10 s.
 - Prachtvolle Herren- und Damen-Gahenz, in reiner Seide, Stück von 6 1/2 s an.
 - Reich und sauber gestickte Taschentücher, Stück nur 6 s.
 - Kottbücher in Leder gebunden mit Neusilber- und Messing-Einsassung, Stück nur 1, 2 1/2, 5, 7 1/2 und 10 s.
 - Die elegantesten Schreibmappen mit Messingchloß und brillanter Einrichtung, Stück 2 1/2, 7 1/2 und 12 1/2 s.
 - Portemonnaies mit Stahl- und Goldbügel, vom feinsten russischen Zuchten- und Saffianleder, Stück 5 und 10 s.
 - Die feinsten Gummistämme, Stück 1 und 2 s.
 - Sehr feine weiße Taschentücher, 6 Stück nur 10 s.
 - Die elegantesten reinseidenden Taschentücher, Stück nur 1 s.
 - Die schönsten Promendenz- u. Ballschürpen, staunend billig, von 22 1/2 s an.
 - Die schönsten Damen-Schleifen-Garnituren und Brustschleifen, von 4 s an.
- Vorliegender Preis-Courant ist um 25 pCt. billiger als unsere bisherigen Preise und dürfte wohl nie wieder Gelegenheit geboten werden, so billig kaufen zu können. **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.**

Leder-Crème zur Conferbirung aller feinen, keine Wasser ertragenden Lederarten, einzig bez-währtes, dabei billiges Präparat, dem Leder neues Aussehen zu erhalten und selbst altes, grau gewordenes wie er weich und geschmeidig zu machen, empfiehlt **F. Schultze, Englische Schuh-Fabrik, gr. Steinstr. 17.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zengstiefeln zur Confirmation und zum Examen, in schöner gediegener Arbeit zu niedrigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Fr. Schultze, Engl. Schuh-Fabrik** gr. Steinstrasse 17, vis-à-vis der Stadt Hamburg.

Wasserleitungen, Abflüsse u. s. w. werden in kurzer Zeit aufgethan mittels Anwendung des Wasser-Dampfstrahls von **Emil Karsch, Klempner u. Bauwerkstatt,** kleine Klausstraße 5.

Im billigen Laden gr. Schlamm 9 sind von den so schnell vergriffenen Rüsenschürzen, dito Handtüchern, Bettdecken frühe Sendungen angekommen und kann selbige einem geehrten Publikum als sehr günstig empfehlen. Außerdem Keinen aller Art, Ober- und Nachhemden sehr günstig, Weiß- und Wollwaaren, Band und Zwirn. Ich bin stets bemüht, die beste Waare zu liefern. **H. Hirschfeld, gr. Schlamm 9.**

Für Confirmanden! Dur: massenhafte Partie Einkäufe bin ich im Stande folgende Waaren enorm billig zu verkaufen:
1 Ripsroße 2 1/2 s,
1 Alpaca-Robe 2 s,
1 Gaitingroße 3 s,
1 Mullroße 1 1/2 s,
Umhangtüscher, Unterwürde, Jaquetts sehr billig.
10000 Ellen Buxtinge, 1/2 breit von 25 s an. Nur bei **D. Kurzweg,** Markt 10, Hotel Garni zur Börse.

Schöne hochrote Weis-Apfeläpfel, à 4 s für bei **G. Friedrich,** da wolle 10.
Guten Emmentaler Schweizerkäse, fetten Umländer Sahnenkäse bei **G. Friedrich.**
Eingemachte Gebirgs-Preißeibereen mit und ohne Zucker bei **G. Friedrich.**
Fettes Gänsefettfleisch, frische Sendung bei **G. Friedrich,** Bärn. 10, am Markt.
Reibigs Fleisch-Extract, Couc. Schweizer Milch, à Buche 80 s, 4 Wüchsen 3 R. Markt empfiehlt **J. R. Strässner.**
Apfeläpfel, süße hochrote, à 40 s, Packschorellen, Sprotten, Neunangen ruff. Sardinien, u. i. w. u. i. w., bestens bei **J. R. Strässner.**
Thüringer Waldkäse empfing **J. R. Strässner,** am Geißthor.

Wärmesteine empfiehlt Raundorf, gr. Marktstr. 4.
Geld auf Pfänder leihst gr. Ulrichsstr. 47, 3 Tr. rechts.

Die Brodkorb'sche Formerei (W. Schnell) in Passendorf liefert von jetzt ab das Täufend 95 Kubitzoll Kohlensteine für 6 Tblr. - 18 Markt, bei Entnahme von 10 Mills mit 5% Tblr. - 17 Markt 50 Pfg. frei ins Haus. **Bestellungen sind an den bekannten Annahmestellen oder durch Postkarte direct nach Passendorf zu machen.**

Quarz-Chamottesteine deutsch u. engl. Format, halbe Chamottesteine für Regulirfüllösen, Kochmaschinen ac-feuerfeste Steine, Backofenplatten, Chamotteteich u. Mörte empfehlen billigst ab Lager und Fabrik **Ed. Lincke & Co.,** Lagerplatz: Magdeb. Halberstädter-Güterbahnhof, v. d. Steinthor.

Riebeck'sche Briquettes à Fuhre (25 Centner) Netto 20 Markt. (Tblr. 6. 20) empfehlen **Seering & Lange,** Comptoir Leipzigerstr. 95.

Auf Grube Hermine Henriette bei Dreierhaus (Eisenbahnstation Ammendorf) wird beste Förderkohle pro Hektoliter mit 15 Mkpf. verkauft. Halle a/S., den 5. Februar 1875. **Vereinigte Sächsisch-Thüringische Parafin- u. Solaröl-Fabriken.**